

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1971)

**Artikel:** Testsetfliegen in Basel  
**Autor:** M.F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987665>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

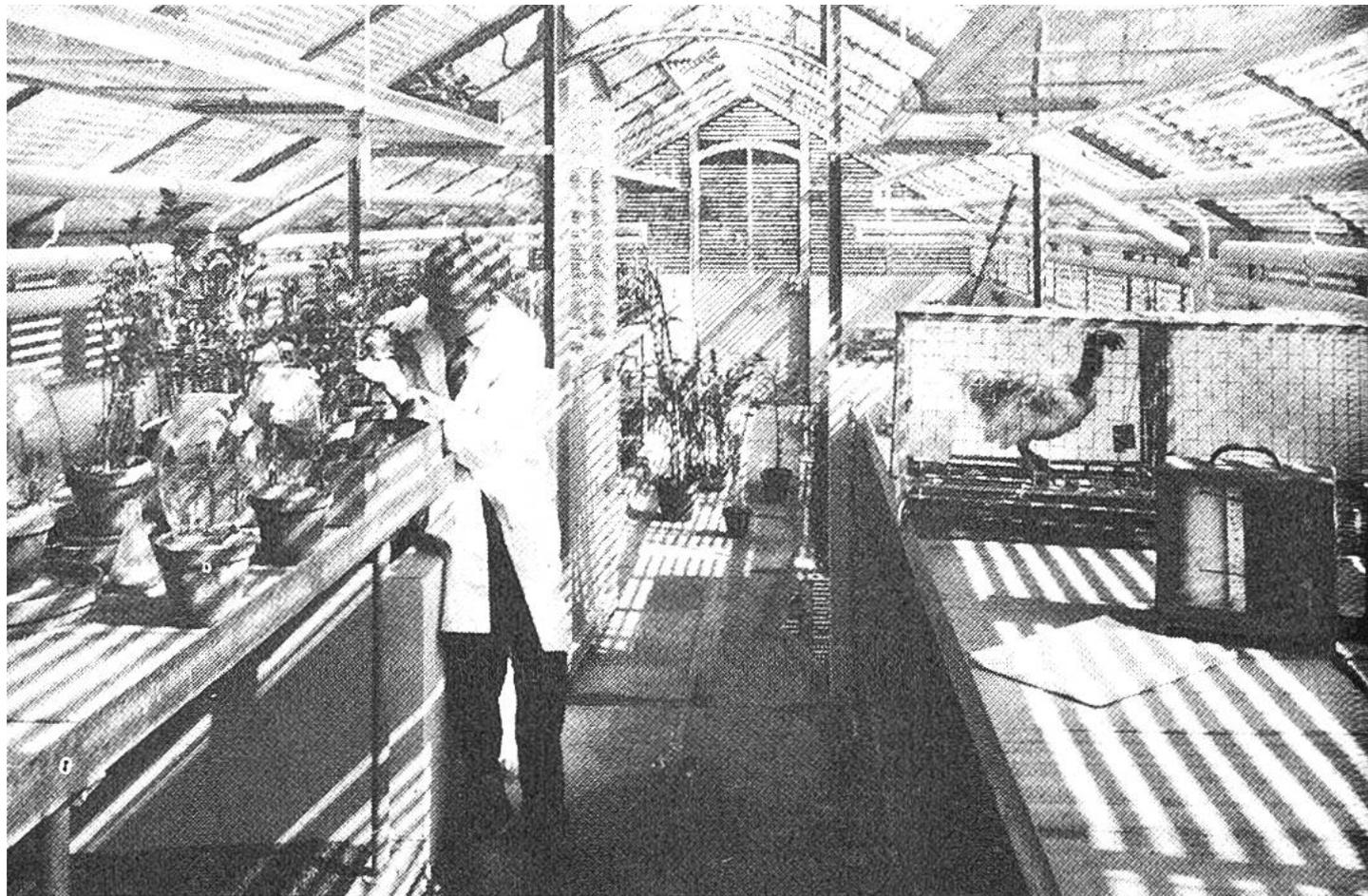
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Im Gewächshaus des Instituts herrschen tropische Klimaverhältnisse.

## Tsetsefliegen in Basel

Wer möchte nicht in die Tropen fahren und dort die reiche Pflanzen- und Tierwelt bewundern! Diese Besuche haben aber für die Europäer auch ihre Schwierigkeiten, vor allem wegen des Klimas und der zahlreichen gefährlichen Tropenkrankheiten. – Die engsten Beziehungen zu all den Fragen und Problemen der Tropen hat in unserem Land das Schweizerische Tropeninstitut in Basel, das seit über 25 Jahren unter der initiativen und erfahrenen Leitung von Prof. Dr. R. Geigy eine weitreichende Forschungs- und Lehrtätigkeit entfaltet.

Es war im Jahre 1945, als einige Lehrer des vor einem Jahr gegründeten Tropeninstituts zu einer Expedition nach Afrika, in den Belgischen Kongo, aufbrachen. Bei der Rückreise befand sich im Gepäck, in einem selbstangefertigten, transportablen Kühlkasten wohlverwahrt, eine Kolonie von etwa 500 Tsetsefliegen aus den Galeriewäldern des Kongo. Mit diesen gefährlichen Stechmücken entstand in Basel eine weltberühmte

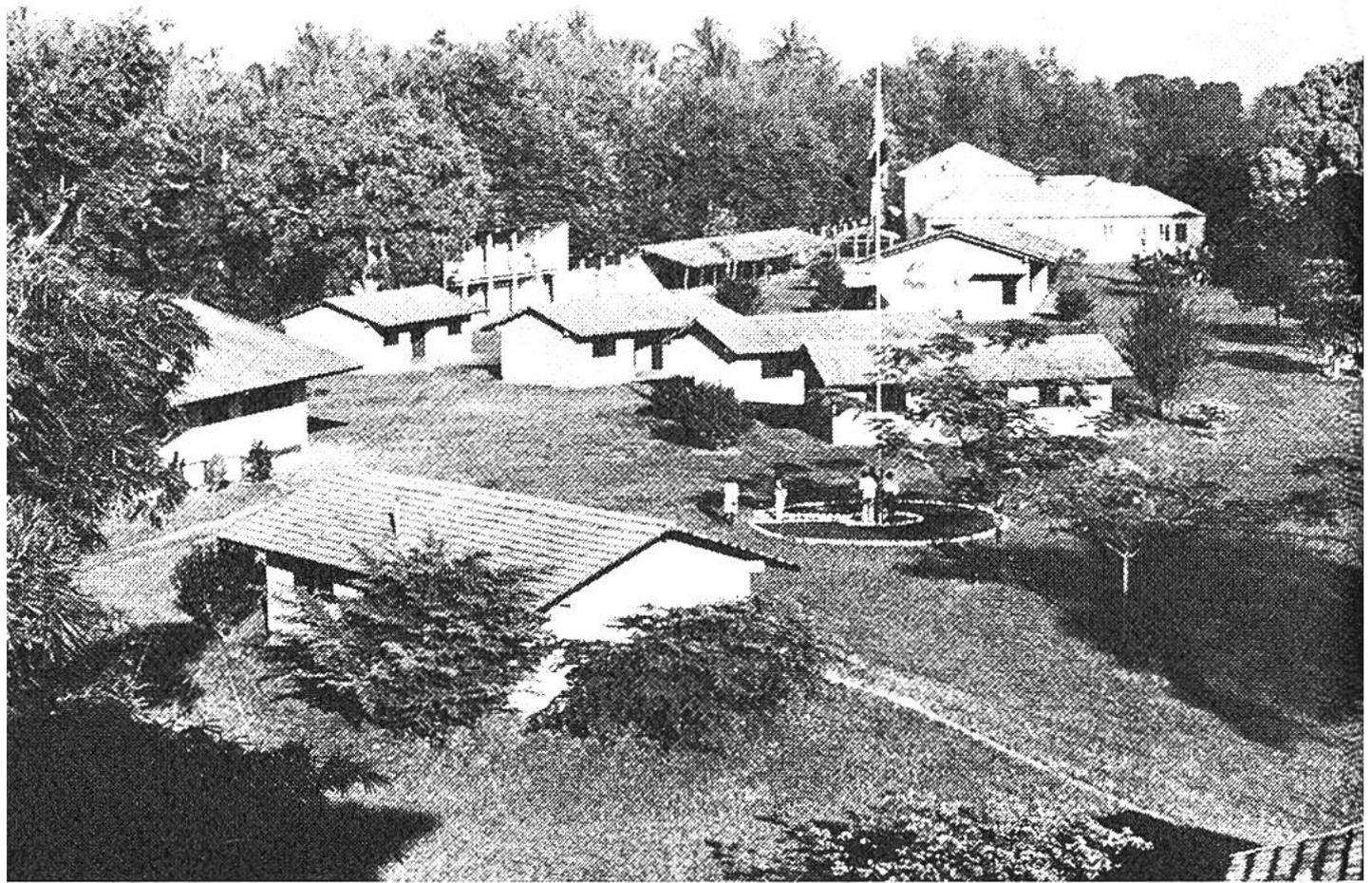


Die Mücken zucht ist für viele Versuche sehr wichtig.

Zucht, denn noch nie war es bisher gelungen, diese Erreger der Schlafkrankheit in Europa lebend zu halten. Dank dieser Zucht und anderer tropischer Insekten wurde es möglich, umfangreiche Forschungen anzustellen: Wie erfolgt die Übertragung von Krankheitserregern durch Insekten? Wie verhalten sich die Erreger im Säugetierkörper? Wie wirken die Gifte einzelner Tiere? Im Institut werden die verschiedensten Materialien nach ihrer tropischen Klimatauglichkeit eingehend geprüft, ebenso die Wirkung insektenabstossender Mittel.

In der gut ausgebauten Klinik des Schweizerischen Tropeninstituts werden tropenranke, aus Übersee zurückkehrende Schweizer und Ausländer behandelt. Schweizer, die nach Übersee verreisen, können im Institut gegen die verschiedenen Tropenkrankheiten geimpft werden, so gegen Pocken, Gelbfieber, Cholera, Typhus.

Von grösster Bedeutung sind aber die Tropenkurse, die eine vielseitige Vorbereitung auf das Leben in den Tropen und Sub-

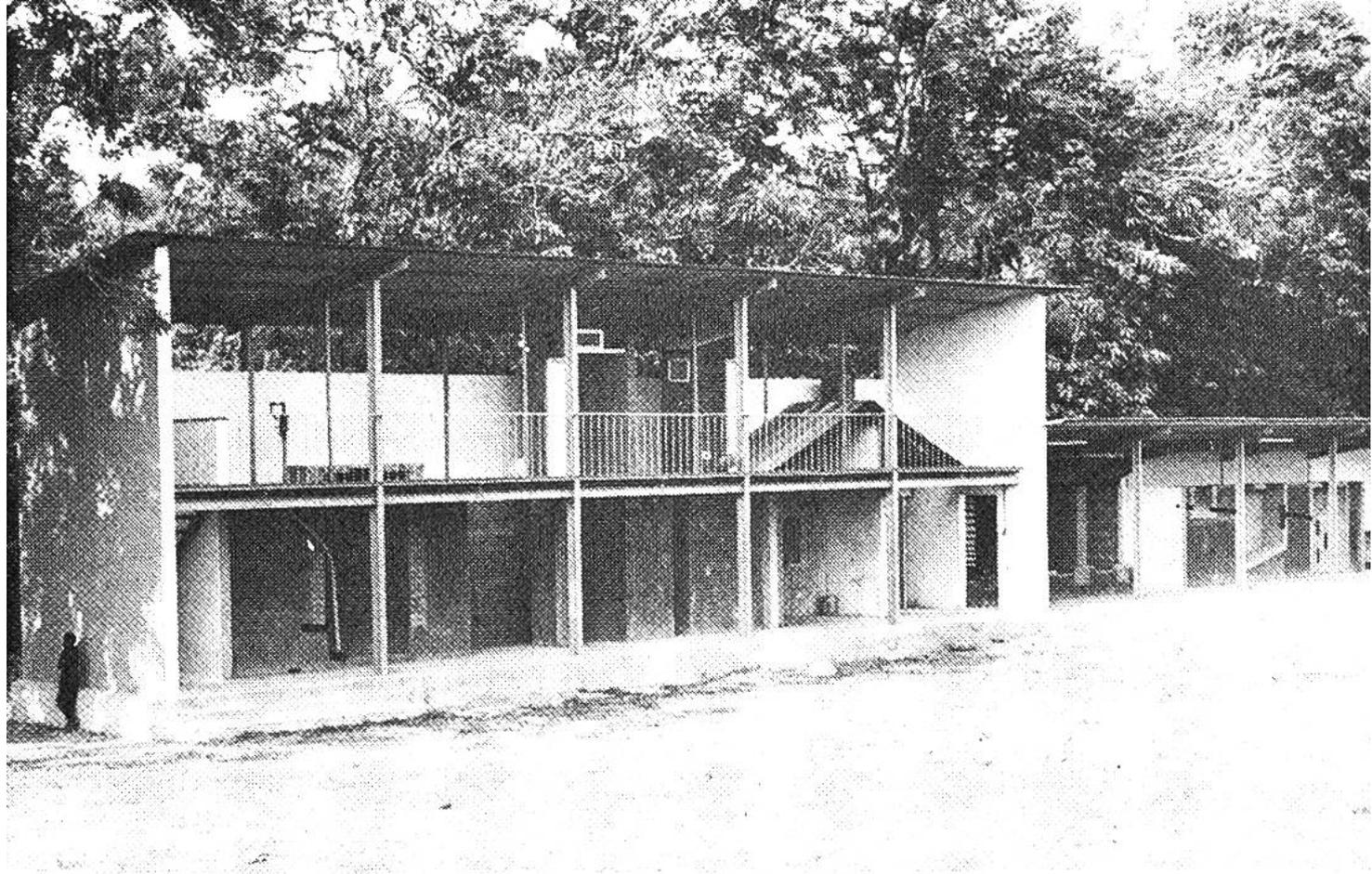


Die Arbeitsstätte des Schweizerischen Tropeninstituts in Ifakara (Tanganjika).

tropen darstellen und teilweise junge Mediziner auf ein ärztliches Wirken in Übersee ausbilden. Die allgemeinen Tropenkurse sind für Auswanderer und Reisende nach tropischen und subtropischen Zonen bestimmt. Es werden geographische, kulturelle, medizinische, hygienische, biologische und historische Kenntnisse vermittelt. In der Tropenschule erfolgt in einjährigen Spezialkursen Unterricht für zukünftige Tropenagronomen (Ackerbaukundige) und Zuckerchemiker für eine spätere Tätigkeit in Übersee.

Der Beratungsdienst orientiert Interessenten über klimatische und hygienische Verhältnisse der tropischen und subtropischen Gebiete; er gibt zudem Auskunft über die obligatorischen und empfehlenswerten Impfungen und anderer Vorsichtsmaßnahmen, die vor Antritt einer Reise nach Übersee rechtzeitig zu treffen sind.

Eine äusserst aktuelle und wichtige Aufgabe im Rahmen der weltweiten Entwicklungshilfe nahm das Tropeninstitut 1959



Verschiedene Vorschläge zur Verbesserung der einheimischen Wohnverhältnisse.

in Angriff. Zusammen mit den einheimischen Behörden, Missionsstationen und der Basler Chemischen Industrie entstand in der kleinen Stadt Ifakara im Staate Tanganjika in der Savanne neben einem Spital und den bereits vorhandenen Laboratorien des Schweizerischen Tropeninstituts ein modernes Ausbildungszentrum für eingeborene Hilfskräfte, die später für Aufgaben der Hygiene und Medizin eingesetzt werden. Am gleichen Ort werden noch tropenmedizinische Probleme wissenschaftlich bearbeitet, denn viele Fragen können nur an Ort und Stelle untersucht werden. Der Erfolg stellte sich rasch ein, so dass bis heute weitere Forschungs- und Hilfsstätten, zum Teil mitten im Busch, hinzukamen. All die Forschungen und Bemühungen ermöglichen eine Verbesserung der Hygiene, der Ernährung und der Gesundheit der Völker warmer Gebiete. So leisten das Schweizerische Tropeninstitut und die Schweiz einen notwendigen und echten Beitrag zur Entwicklungshilfe.

M. F.